



Die linke Hand.

Seifzettel-Arman von Henry Teupain.

(Fortsetzung.)

„O, jetzt erinnere ich mich,“ sagte Johanna schaudernd. „Sie waren der Mann, welcher mich stürzte, als ich....“

„Sie vermochte nicht weiter zu sprechen.

„Ich war es allerdings, gnädiges Fräulein, aber ich bin nicht Derjenige, für den Sie mich halten,“ fügte er hinzu, um das Mädchen zu beruhigen, welches er in ihren Bügeln lag. „Ich trug jene Kleidung, nur ausnahmsweise und werde Ihnen gleich erklären warum.“

„Aber wer sind Sie denn eigentlich?“

„Herr Vidach hörtete noch einen Augenblick und drehte krampfhaft an seinem Hut. Dann entschloß er sich, dem jungen Mädchen von seinem ehemaligen Beruf zu sprechen und von der Leidenschaft, die er noch immer für denselben hegte. Schließlich ergähte er sich, daß er tags zuvor bei der Entdeckung der Leiche verschwunden sei.

„Nein, durchaus nicht, Herr Vidach, wir müssen uns befreien, ich werde alle Ihre Fragen beantworten. Ich darf jetzt nicht mehr mitschauen.“

„Sie waren da?“ rief Johanna, „bitte, erzählen Sie mir, was Sie wissen.“

„Bis jetzt weiß ich noch nichts, gnädiges Fräulein, aber ich hoffe mit der Zeit etwas zu entdecken und deswegen bin ich Ihnen gekommen. Ich bin überzeugt, daß es der Polizei gelingen wird, das Geheimnis dieses Mordes aufzuklären.“

„Mein Gott, mein Gott, wir sind verloren!“ murmelte der greise, alte Herr, während alle Ergebenheit und die Erfahrung, welche ich in derartigen Anzeigehalten bestie, gerne zu Diensten, gnädiges Fräulein, und es wurde mich freuen, wenn Sie sich in meinen Bewohungen unterstellen wollten.“

„O, ich danke Ihnen von Herzen, Herr Vidach,“ sagte Johanna feierlich, „mein Vater muß gerächt werden, und Alter, welche mir dabei helfen wollen, sollen gefeuert sein. Bitte, fragen Sie, ich werde Ihnen Alles mittheilen, was Ihnen bei Ihnen bestreben von Nutzen sein könnte.“

9.

Ein zweimaliges Klopfen an der Thür föhrte in ihrer Unterhaltung.

Es war Herr Ravenau, der in Begleitung eines Schlossers vorstak.

„Ich möchte den Schreibstift öffnen lassen,“ fragte der Gaſſer, das junge Mädchen von neuem begrüßend, „ich bin untrüglich, gnädiges Fräulein, daß ich Sie in einem solchen Augenblick beobachtet habe, aber es handelt sich um so wichtige Interessen, daß ich Sie sogar bitten möchte, wenn es Ihnen nicht zu peinlich ist, den Drehen des Schreibstiftes selbst beizumessen.“

„Ich bin jetzt das Haupt der Familie, lieber Herr Ravenau,“ sagte Johanna ernst, „ich darf nicht verzagen. Bitte, kommen Sie.“

Sie traten in das Arbeitszimmer des Herrn Bacdat. Johanna gab Vidach ein Zeichen, sie zu begleiten.

Der Schreibstift wurde geöffnet und Herr Ravenau unterzog das darin enthaltene Papier einer flüchtigen Prüfung. Er weite er in seiner Arbeit fortwährend, so heftig wurde seine Aufregung, mit einem neuartigen Bitter glitten seine Finger über die Papiere und Karten, Schwätzchen perlten auf seiner Stirne.

„Nichts... gar nichts...“ sagte er erstaunt. „Der Geldschrank ist leer; im Schreibstift sind auch keine Werkpapiere, das Checkbuch ist verschwunden, was mag das nur bedeuten!...“

„Ihr Vater magte mir heute fünfzigtausend Francs zu einer Zahlung bringen, die wir morgen zu leisten haben,“ erwiderte das Mädchen, „wir haben die Papiere und Karten, Schwätzchen perlten auf seiner Stirne.“

„Nichts... gar nichts...“ sagte er erstaunt. „Der Geldschrank ist leer; im Schreibstift sind auch keine Werkpapiere, das Checkbuch ist verschwunden, was mag das nur bedeuten!...“

„Haben Sie etwas Besonderes entdeckt?“ fragte Johanna.

„Eigentlich...“ sagte er halblaut, „sein Gesicht zeigte einen besorgten Ausdruck, „es ist unverfehlbar, jemand hier gewesen.“

„Sie waren in das Arbeitszimmer des Herrn Bacdat, Johanna gab Vidach ein Zeichen, sie zu begleiten.

Der Schreibstift wurde geöffnet und Herr Ravenau unterzog das darin enthaltene Papier einer flüchtigen Prüfung. Er weite er in seiner Arbeit fortwährend, so heftig wurde seine Aufregung, mit einem neuartigen Bitter glitten seine Finger über die Papiere und Karten, Schwätzchen perlten auf seiner Stirne.“

„Nichts... gar nichts...“ sagte er erstaunt. „Der Geldschrank ist leer; im Schreibstift sind auch keine Werkpapiere, das Checkbuch ist verschwunden, was mag das nur bedeuten!...“

„Der neue Gaſſer legte die Hand vor die Augen, als ob er sich eines sichtbaren Verdachts erwehren wollte.“

„Was wollten Sie sagen?“ fragte Johanna bestreit.

„O, Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sagte er, „Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Was ist er ermordet worden?“ fragte Johanna bestreit.

„O, Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Was ist er ermordet worden?“ fragte Johanna bestreit.

„O, Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Was ist er ermordet worden?“ fragte Johanna bestreit.

„O, Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Was ist er ermordet worden?“ fragte Johanna bestreit.

„O, Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Was ist er ermordet worden?“ fragte Johanna bestreit.

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

„Sie bereiteten es nicht, gnädiges Fräulein,“ sprach er sanft. „Ich kann Ihnen die Verklärung geben, daß Herr Bacdat nicht selbst hand auf sich gelegt hat....“

<